

Blick über die Breisacher Münstertürme hinaus

Es ist nicht recht, wie man es macht

Im Mailänder Dominikanerkloster Santa Maria delle Grazie gibt es eine Wandmalerei, die zweifellos um ein Vielfaches berühmter ist als die MARTIN SCHONGAUERS im Breisacher Münster. Aber LEONARDO DA VINCI »Abendmahl« kämpft mit einem Problem, das unserem »Weltgericht« in nichts nachsteht: Die Malfarben bröckeln von der Wand, und um ihren völligen Verlust zu verhindern, wurde das 500 Jahre alte Kunstwerk zwei Jahrzehnte lang restauriert. Allerdings erlaubte sich die Chefrestauratorin PININ BRAMBILLA dort etwas, wovon man in Breisach vor zehn Jahren die Finger ließ: Sie übermalte den originalen Leonardo, der - ganz ähnlich wie in Breisach - zuvor schon sieben Mal gereinigt und übermalt worden war.

Auszüge aus einem Bericht in der F.A.Z. vom ... geben die Stimmung in der Fachwelt nach diesem Vorgehen wieder. » ... Das Festhalten am ursprünglichen (Brambillas) Vorhaben bedeutete schließlich, fast drei Viertel des vorhandenen Gemäldes abzukratzen und neu aufzumalen - Millimeter für Millimeter. Als das bekannt wurde, erhob sich ein internationaler Proteststurm gegen diesen, von der Mailänder »Soprintendenza dei Beni Artistici e Storici« beschlossenen und von italienischen Spezialisten ausgeführten »Akt von Restaurierungs-Vandalismus«. Es sei sowieso Unsinn, von einem Originalbild zu sprechen, wettet der im toskanischen Vinci (Leonardos Geburtsort) wohnhafte Amerikaner

JAMES BECK. »Was wir jetzt haben, ist eine pseudoreligiöse, pseudowissenschaftliche Interpretation des Abendmahls, die aussieht wie ein Pastellgemälde.« Beck hat eine Organisation namens ART WATCH gegründet, die es sich zur Aufgabe macht, Alarm zu schlagen, wann immer irgendwo auf der Welt ein Kunstwerk nach modernen technischen Maßstäben restauriert werden soll. Damit erweist sich Beck als Metaphysiker, der an eine dem Kunstwerk innewohnende Aura glaubt. Sie würde zerstört, wenn man das originale Material durch Ersatzstoffe austauscht. ...«

(Was sollen wir Breisacher dazu sagen? Wenn Mister Beck Recht hat, dürfen wir froh darüber sein, 1989 mit so guten Restauratoren zu tun gehabt zu haben.)



Leonardo da Vinci



Bild:

Schongauer-Gemälde mit Orgelempore, Pfeifen und Geländer.

Das Foto, wohl nach der Restaurierung um 1933 von den Gebäudern Metz, Tübingen, aufgenommen, gibt einen Eindruck des Zustands des Gemäldes von vor fast siebenzig Jahren. Auf dem Foto erkennt man auch die damals noch vor dem Gemälde stehende Orgel; sie wurde in den 30er Jahren aufgestellt und stammte aus der Orgelbauwerkstätte MÖNCH in Überlingen. Das Instrument war nach Beschuss am Ende des 2. Weltkrieges ausgebrannt.

(Aus)Sprüche

»Früher sagte man: 'Wenn einer Geistlicher Rat wird, sollte man über seine Pensionierung nachdenken'«. Dekan PETER KLUG (Jahrgang 1940) beim Neujahrsempfang der Pfarrei zu seiner Ernennung zum Geistlichen Rat.

»Die Posaune 16' (im Schwellwerk) ist etwas zu lahm geworden und braucht wieder mehr Lebendigkeit.« Aus einem Bericht über den Zustand der Klais-Orgel, verfasst von Professor Dr. H. MUSCH

JENS BADER aus Ubstadt-Weiher bei Bruchsal lernt seit März 2000 die Pfarrei St. Stephan kennen. Der 24-jährige Priesteramtskandidat begann 1996 in Freiburg sein Theologiestudium. In Breisach tat er sich schon gleich als guter Orgelspieler, Dirigent und Sänger im Münsterchor hervor. Der MÜNSTERBAUVEREIN wünscht dem jungen Theologen in Breisach einen lehrreichen und erfreulichen Aufenthalt.